

Von den Söhnen Albions

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-491483>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Ich bring dr da eusers ganz Gärtli i Kuchil“

Von den Söhnen Albions

Die englischen Grubenarbeiter wehrten sich energisch gegen die Absicht, in ihren Gruben italienische Arbeitskräfte zu beschäftigen, weil sie befürchteten, die Italiener könnten den englischen Frauen gefährlich werden.

Die englischen Grubenarbeiter wollen im Winter lieber frieren, als durch die Heizkraft des italienischen Temperaments ihre Ehen gefährden. fis


Appenzeller
 Alpenbitter
 jetzt mit Syphon

Sicher ist sicher!

Unser Nachbar im oberen Stock ist Strohwitwer geworden. Er kennt sich anscheinend recht gut und hat kein großes Vertrauen zum Wecker. Er schrieb dem Mädchen, welches jeden Morgen zum Aufräumen kommt, folgenden Auftrag: «Bitte, wecken Sie mich jeden Morgen um 6.45 Uhr. Dann um 7 Uhr. Nochmals um 7.15 Uhr, von da an alle fünf Minuten.» DS